

Während seiner Tätigkeit als Arzt am Krankenhaus und in eigener Praxis ist er mit den Ergebnissen und Methoden der Schulmedizin unzufrieden. Er beschäftigt sich mit Bakteriologie und Immunologie und stellt einen Zusammenhang zwischen Darmbakterien und chronischen Krankheiten fest. Aus Bakterien entwickelt er wirkungsvolle Impfstoffe, die er seinen Patienten spritzt.

Am Homoeopathic Hospital London stößt er auf die Schriften Samuel Hahnemanns, dem Begründer der Homöopathie. Wie Hahnemann vertritt Bach die Ansicht, dass der Patient und nicht die Krankheit behandelt werden muss. Er stellt nun seine Impfstoffe homöopathisch her, indem er die Ausgangssubstanzen stark verdünnt. Die Lösungen verabreicht er seinen Patienten über den Mund. Dadurch vermeidet er die zum Teil starken Nebenwirkungen, die durch

das Spritzen der Impfstoffe auftreten. Obwohl Bach mit seinen Mitteln erfolgreich Kranke kuriert, ist er nicht zufrieden, weil er nur die Symptome, nicht aber die Ursache der Krankheiten behandelt. 1928 beginnt er intuitiv die Bakterien durch Pflanzen zu ersetzen. Die ersten Pflanzen, die er erfolgreich an sich und seinen Patienten testet, sind Springkraut (Impatiens), Gauklerblume (Mimulus) und Waldrebe (Clematis). Im Mai 1930 verlässt er London und reist nach Wales, von dort aus nach Norfolk, Sussex, Kent und Buckinghamshire, bis er sich im Themse-Tal niederlässt. Er ist überzeugt, dass er in der Natur eine natürliche und nebenwirkungsfreie Heilmethode findet.

## Das Werk Edward Bachs

Bereits in der Gießerei seiner Eltern hat

Bach festgestellt, dass negative Seelenzustände die Ursache von Krankheiten sein können. Im Lauf seiner Tätigkeit als Arzt entdeckt er, dass die gleiche Krankheit nicht bei jedem Patienten der gleichen Behandlung bedarf. Ähnliche Persönlichkeitsstrukturen reagieren ähnlich auf bestimmte Heilmittel. Dagegen brauchen Menschen mit sehr verschiedenen Charaktereigenschaften trotz einer ähnlichen Symptomatik unterschiedliche Mittel. Ihm wird bewusst, dass er mehr zur Heilung beitragen kann, wenn er die Persönlichkeit in die Behandlung einbezieht als nur die Symptome zu bekämpfen. Intuitiv erkennt Bach, dass die größte Heilkraft der Pflanzen in den Blüten liegt. Tautropfen auf einer Pflanze lassen ihn erahnen, dass die Energie der Pflanze in dem von der Sonne beschienenen Tautropfen sein muss. So entdeckt er die

erste Arzneimittelherstellung mittels der Sonnenmethode (Kasten unten). Dank seiner hohen Sensitivität erspürt er die Kräfte der Pflanzen und die Wirkungsweise seines Herstellungsverfahrens.

## **12 Heiler, 7 Helfer und Baumkräfte**

Von August 1930 bis Frühjahr 1931 findet Bach noch Agrimony, Chicory, Vervain, Centaury, Cerato und Scleranthus. Er nennt sie Heiler, weil er meint, dass sie die Therapie von Krankheiten im Anfangsstadium besonders gut unterstützen, und setzt sie sehr erfolgreich bei seinen Patienten ein. Später im Jahr entdeckt er noch Water Violet, Gentian und Rock Rose, damit ist die Serie der 12 Heiler vollendet. Die Ärztekammer droht Edward Bach mit einem Ausschlussverfahren, weil er seine Erkenntnisse Laien zugänglich macht. Seine Ärztekollegen beäugen Bach

argwöhnisch, weil ihnen seine Heilmethode zu einfach ist. Zudem ist Bach überzeugt, dass Heilung jedermann kostenfrei zur Verfügung stehen soll. Er nimmt deshalb für seine Behandlungen kein Geld. Auch stellt er zwei Apotheken kostenlos seine Urtinkturen zur Verfügung und gibt die Anweisung, diese Mittel so kostengünstig wie möglich an die Patienten abzugeben. 1933 entdeckt er die Mittel Gorse, Oak, Heather und Rock Water. Er bezeichnet sie als Helfer. Bis 1934 kommen Olive, Vine und Wild Oat als Heilmittel dazu. Damit vervollständigt er seine sieben Helfer. 1934 entwickelt Edward Bach die Rescue-Mischung (≥) vorerst aus den Blüten Rock Rose, Clematis und Impatiens. Später ergänzt er sie noch durch Star of Bethlehem und Cherry Plum. In der Zeit bis zu seinem Tod am 27. November 1936 durchlebt Bach viele